

Bad Säckingen

26.02.2011

Mehr Geld für Bedürftige

Hilfswerk Diaconia hofft weitere Spender zu gewinnen mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe



Die Zahnärztin aus dem „Dorf der Hoffnung“ in Armenien.
Bild: privat

Bad Säckingen (mig) Trotz geringerer Spendeneinnahmen ist es dem christlichen Hilfswerk Diaconia im vergangenen Jahr, dank Einsparungen gelungen, mehr Geld für Bedürftige in Armenien, Rumänien, Albanien und Nepal zur Verfügung zu stellen. Dies erklärten Michaela Kuhlmann, Geschäftsstellenleiterin der Diaconia Deutschland, Jürgen Müller, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, sowie der Sachbearbeiter Ulrich Ney beim Pressegespräch am Mittwoch.

„Wir sind von dem Ergebnis selbst überrascht und danken allen Unterstützern“, meinte Michaela Kuhlmann. Insgesamt hat die, in der Schweiz gegründete Diaconia, 2010 fast vier Millionen Euro an Spenden eingenommen. 360 000 Euro stammten aus Deutschland. Die Diaconia hofft, hierzulande weitere Spender zu gewinnen. Ihr Ziel ist es, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und den Menschen eine Perspektive zu bieten, damit diese selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen können. Ein wichtiges Mittel hierfür ist die Bildung.

In Armenien unterhält das Hilfswerk ein „Dorf der Hoffnung“ mit 76 Häusern, das 2011 um zwei weitere Doppelhäuser erweitert wird. Dort praktizieren auch eine Ärztin und Zahnärztin. Es gibt 5200 Einzelpatenschaften für Armenien (580 aus Deutschland). Die Diaconia hat auch das Projekt

„Ein Mal spenden, zwei Mal helfen“ ins Leben gerufen, bei dem Familien Tiere – beispielsweise Kühe, Schweine, Schafe oder Hühner – erhalten und sich verpflichten, das erstgeborene Tier an weitere bedürftige Familien abzugeben. „Sie haben so das Gefühl, nicht nur Hilfsempfänger zu sein, sondern selbst anderen Menschen helfen zu können“, so Michaela Kuhlmann.

In der rumänischen Stadt Brasov gibt es ein Kinderbildungszentrum, das 2010 weitere 20 Kinder aufgenommen hat. Die Kinder bekommen dort eine warme Mahlzeit, Hausaufgabenhilfe, Betreuung und Beratung. Auch Straßenkinder finden dort eine Anlaufstelle, von der sie Hilfe erwarten können. 220 Einzelpatenschaften (ein Zehntel davon aus Deutschland) gibt es für Rumänien. In Albanien unterstützt Diaconia schon vorhandenen Organisationen, wie Schulen und Kindertagesstätten, und ganz besonders das Blinden- und das Gehörlosen-Internat, die einzigen Einrichtungen ihrer Art in Albanien, sowie zwei Seniorenwohnheime. In Nepal, wo nach dem Bürgerkrieg allmählich wieder Ruhe einkehrt sei, so Jürgen Müller, werden drei Waisenhäuser unterstützt, die den Kindern Unterkunft und Ausbildung gewähren.

Das christliche Hilfswerk „Diaconia Internationale Hilfe“ wurde 1980 in der Schweiz gegründet, ursprünglich um christliche Literatur in die Länder des Ostblocks zu bringen. Der Hauptsitz für Deutschland befindet sich seit April 2008 in Bad Säckingen, Schönbergerweg 1, Tel: 07761/5532973.